

Protokoll
der 1. ordentl. Sitzung der Bundesvertretung im SS 2006
Donnerstag, dem 06. April 2006
Ort: Kunstuniversität Linz,
1. Stock, Hörsaal
4010 Linz, Hauptplatz 8

Die Sitzung wird um 13:12h von Rosa Nentwich-Bouchal (Vors.) eröffnet.

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit.

Elisabeth Reiter (Klub AG) erklärt, dass sie keine Einladung erhalten hat.

Anwesenheit BV-MandatarInnen:

UV d. Uni	Klub	MandatarIn	Ständiger Ersatz
UV Universität Wien	VSSTÖ (1)	Barbara Blaha	Susanne Haslinger
		anwesend	
UV Universität Wien	VSSTÖ (2)	Sylvia Kuba	Angelika Striedinger
		anwesend	
UV Universität Wien	VSSTÖ (3)	Johannes Schimmerl	Carl Pick
		anwesend	
UV Universität Wien	VSSTÖ (4)	Lisa Fuchs	Fabian Füsseis
		anwesend	
UV Universität Graz	VSSTÖ (5)	Stefan Schiman	Paula Dostal
	<i>Stimmübertr.</i>	Susanne Haslinger: anw.	
UV Universität Innsbruck	VSSTÖ (6)	Andreas Hacker	Hester Margreiter
		anwesend	
UV TU Wien	VSSTÖ (7)	Bernhard Blaschek	Christoph Müller
		anwesend	
UV Wirtschaftsuniversität	VSSTÖ (8)	Laura Dobusch	Klara Zwickl
		anwesend	
UV Universität Salzburg	VSSTÖ (9)	Johann Lainer	Christoph Eder
		anwesend	
UV Universität Linz	VSSTÖ (10)	Helmut Mitter	Jakob Huber
		anwesend	
Pädag. Akademie des Bundes in Wien	VSSTÖ (11)	Angelika Friedl	Harald Knecht
		anwesend	
Pädag. Akademie des Bundes in Salzburg	VSSTÖ (12)	Felix Bracke	Karin Baumgartner
	<i>Stimmübertr.</i>	Jakob Huber: anw.	
UV Med. Univ. Wien	VSSTÖ (13)	Carmen Fischer	Stefanie Schneider
		anwesend	
Listenverband 2 des VSSTÖ	VSSTÖ (14)	Oliver Zwickelsdorfer	Verena Dornauer
		anwesend	
Pädag. Akademie des Bundes in OÖ	VSSTÖ (15)	Claudia Friedl	Iris Peterthalner
			anwesend

Wahlgemeinschaft	VSSTÖ (16)	René Suppan	Julia Sormann
	<i>Stimmübertr.</i>	Carl Pick: anw.	
UV Universität Wien	GRAS (1)	Doris Gusenbauer	Vera Gusenbauer
		anwesend	
UV Universität Wien	GRAS (2)	Rosa Nentwich-Bouchal	Katharina Renner
		anwesend	
UV Universität Wien	GRAS (3)	Petra Sußner	Edda Strutzenberger
	<i>Stimmübertr.</i>	Julian Matzenberger: anw.	
UV Universität Wien	GRAS (4)	Markus Pennerstorfer	Florian Kozak
			anwesend.
UV Universität Wien	GRAS (5)	Verena Dick	Linda Kreuzer
	<i>Stimmübertr.</i>	Jochen Nestler: anw.	
UV Universität Wien	GRAS (6)	Michaela Berchtold	Katrin Brandl
		anwesend	
UV Universität Innsbruck	GRAS (7)	Michael Bauer	Christian Huemer
		anwesend	
UV Universität Graz	GRAS (8)	Marina Unterberger	Barbara Wiesmüller
		nicht anw.	nicht anw.
UV TU Wien	GRAS (9)	Mario Nentwich	Matthias Bachl
	<i>Stimmübertr.</i>	Christian Huemer: anw.	
UV Universität Salzburg	GRAS (10)	Mag. Lina Anna Spielbauer	Jochen Nestler
		anwesend	
UV Univ. f. Bodenkultur	GRAS (11)	Barbara Ecker	Julian Matzenberger
		anwesend	
UV Uni Klagenfurt	GRAS (12)	Andreas Prager: bis 17:42h	Susanne Lesjak
	<i>mündl an:</i>	<i>Vera Gusenbauer (ab 17:42h)</i>	
UV Med. Univ. Graz	GRAS (13)	Stefan Schaller	Josef Wagner
		anwesend	
UV Wirtschaftsuniversität	GRAS (14)	Sonja Hödl	Andreas Novak
		anwesend	
UV Universität Wien	AG (1)	Elisabeth Reiter	Christina Ratz
		anwesend	
UV Universität Wien	AG (2)	Julian Unger	Barbara Posch
			anwesend
UV Universität Wien	AG (3)	Bernhard Spannagl: ab 13:26h	Christoph Marx
UV Universität Graz	AG (4)	Andreas Stöckler	Julia Kapl
		anwesend	
UV Universität Innsbruck	AG (5)	Lovrana Vrbat	Konrad Ortner
	<i>Stimmübertr.</i>	Philipp Kloimstein: bis 16:26h	
UV Universität Innsbruck	AG (6)	Bernhard Tschann: nicht anw.	Caroline Heinzle: nicht anw.
	<i>Stimmübertr.</i>	<i>Andrea Haberfellner: nicht anw.</i>	
UV Montanuniversität Leoben	AG (7)	Stefan Strobich	Ralph Werl

	<i>Stimmübertr.</i>	Thomas Wutschek: bis 20:10h	
UV Wirtschaftsuniversität	AG (8)	Peter Konhäusner: nicht anw.	Benedikt Rettenbacher: nicht anw.
UV Wirtschaftsuniversität	AG (9)	Christoph Bauder	Dieter Haas
	<i>Stimmübertr.</i>	Peter Hießberger: anw.	
UV Universität Linz	AG (10)	Siegfried Wintereder	Andrea Haberfellner
		anwesend	
UV Med. Univ. Wien	AG (11)	Martin ANDREAS	Philipp Kloimstein
		anwesend	
UV Med. Univ. Innsbruck	AG (12)	Gabriele Gamerith	Markus Lenzhofer
		anwesend	
Pädag. Akademie der Diözese Linz	AG (13)	Hermann Bauer	Thomas Wutschek
		anwesend	
Listenverband "AktionsGemeinschaft"	AG (14)	Bernadette Gruber	Peter Hiessberger
		anwesend	
UV Universität Graz	FLÖ (1)	Philipp Funovits	Fadi Sinno
		anwesend	
UV TU Wien	FLÖ (2)	Gábor Sas	Nina Forst
		anwesend	
UV TU Wien	FLÖ (3)	Daniela Piassoni	Albert Schieg
		anwesend	
UV TU Graz	FLÖ (4)	Jörg Christandl	Anna Mayer
		anwesend	
UV TU Graz	FLÖ (5)	Thomas Uttenthaler	Edith Renöckl
		anw.	
UV Universität Linz	FLÖ (6)	Eva Barbier	Eva Schmalhart
		anwesend	
UV Uni Klagenfurt	FLÖ (7)	Simone Kohlbacher	Daniel Gunzer
			anwesend
UV Univ. für Angew. Kunst	FLÖ (8)	Cornelia Faißt: nicht anw.	Korinna Lindinger: nicht anw.
UV Univ. Mozarteum	FLÖ (9)	Manuel de Roo	Angela Nassall
	<i>Stimmübertr.</i>	Eva Schmalhart : anw.	
UV Univ. f.Musik u.darst.Kunst Graz	FLÖ (10)	Mag.Stefan Skrilecz	Ulfried Staber
	<i>Stimmübertr.</i>	Fadi Sinno: anw.	
UV Akademie der Bild. Künste	KIOSK (1)	Angela Buchmayer: bis 18:32h	Malgorzata Kugler
Pädag. Akademie des Bundes i.d.Stmk.	KIOSK (2)	Malaika Tschirko	Arno Raunegger
			anwesend
Wahlgemeinschaft	KIOSK (3)	Daniel Haag	Sonja Hauser
		anwesend	
LV "Lib. Stud. u.Studforum -die Liberalen"	ohne Klubzug.	Martin Ehrenhauser: bis 20:12h	Florian Schweitzer

UV Universität Wien	ohne Klubzug.	Andreas Filipovic: nicht anw.	Vera Schwarz: nicht anw.
Listenverband "RFS"	ohne Klubzug.	Gernot Schandl: ab 16:25h	Thorn Thaler: bis 16:25h
UV Veterinärmed. Univ.	ohne Klubzug.	Annekathrin Mayrhofer	Charlotte Schlenker
		nicht anw.	nicht anw.
UV Univ. f. Musik u.darst.Kunst Wien	ohne Klubzug.	Dagmar Furch	nicht nominiert
		nicht anw.	

Anwesenheit UV-Vorsitzende im Laufe der Sitzung:

UV	Universität	Vorsitz	i.V.	Anw.
UV an der	Uni Wien	Philine Kowalski		nicht anw.
UV an der	Uni Graz	Fadi Sinno		anw.
UV an der	Uni Innsbruck	Michael Bauer		anw.
UV an der	HTU Wien	Ines Leobner		nicht anw.
UV an der	WU	Benedikt Rettenbacher		nicht anw.
UV an der	Uni Linz	Alex Freischlager	Eva Schmalhart	anw.
UV an der	Uni Salzburg	Christoph Eder		anw.
UV an der	HTU Graz	Matthias Walser		anw.
UV an der	BOKU	Andreas Thurner	Anna Koll	beide anw.
UV an der	Uni Klagenfurt	Andreas Prager		anw.
UV an der	Musik Wien	Christoph Brunner		nicht anw.
UV an der	Vet.Med.	Maria Guschlbauer		nicht anw.
UV an der	Montan	Markus Mikl	Stefanie Zeipper	anw.
UV an der	Mozarteum	Angela Nassall		nicht anw.
UV an der	Musik Graz	Ulfried Staber		nicht anw.
UV an der	ANKU	Eva Diem		nicht anw.
UV an der	BIKU	Malgorzata Kugler		nicht anw.
UV an der	Kunst Linz	Clemens Quirin		anw.
UV an der	Medizin.Uni Wien	Judith Böhm	Martin Andreas	anw.
UV an der	Medizin. Uni Graz	Nena Kuckenberger	Stefan Schaller	anw.
UV an der	Medizin. Uni Ibk	Gabriele Gamerith		anw.

Anwesenheit Pädak-Vorsitzende im Laufe der Sitzung:

Akademie	Plz Pädak	Vors. Stud.vertr.	i.v.	Anw.
Berufspädagogische Akademie des Bundes in Wien	1100 Wien	Ernst Wolrab		nicht anw.
Berufspädagogische Akademie Linz	4020 Linz	Michael Purkharthofer		nicht anw.
Berufspädagogische Akademie Graz	8010 Graz	Karin Madler		nicht anw.
Pädagogische Akademie des Bundes in Wien	1100 Wien	Melinda Kovar		nicht anw.
Stiftung Pädagogische Akademie Burgenland	7001 Eisenstadt	René Wallmüller		nicht anw.
Pädagogische Akademie des Bundes in NÖ	2500 Baden	Lukas Prenner		nicht anw.
Pädagogische Akademie des Bundes in Oberösterreich	4020 Linz	Iris Peterthalner		anw.
Pädagogische Akademie des Bundes in der Steiermark	8010 Graz	Elisabeth Heiligenbrunner		anw.
Pädagogische Akademie des Bundes in Kärnten	9022 Klagenfurt	Bernhard Novak		nicht anw.
Pädagogische Akademie des Bundes in Salzburg	5020 Salzburg	Simone Ulamec		nicht anw.
Pädagogische Akademie des Bundes in Tirol	6010 Innsbruck	Michael Pfleger		nicht anw.
Pädagogische Akademie des Bundes in Vorarlberg	6807 Feldkirch-Tisis	Daniel Natter		nicht anw.
Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien	1210 Wien	Markus Lechner		nicht anw.
Pädagogische Akademie der Diözese St. Pölten	3500 Krems	Christina Hager		nicht anw.
Pädagogische Akademie der Diözese Linz	4010 Linz	Hermann Bauer		anw.
Pädagogische Akademie der Diözese Graz-Seckau	8020 Graz-Eggenberg	Jochen Bruckner		nicht anw.
Pädagogische Akademie der Diözese Innsbruck in Sams	6422 Sams	Barbara Filzwieser-Gallé		nicht anw.
Religionspädagogische Akademie der Erzdiözese Wien	1215 Wien	Andreas Pasterniak		nicht anw.
Islamisch Religionspädagogische Akademie	1070 Wien	Leyla Katik		nicht anw.

Anwesenheit ReferentInnen im Laufe der Sitzung:

Referat	Referentin/Referent	Anwesenheit
für wirtsch. Angelegenheiten	Peter Friesenbichler	anw.
für Sozialpolitik	Georg Hubmann	anw.
für Bildungspolitik	Nina Abrahamczik	anw.
für Öffentlichkeitsarbeit	Andreas Kastner	anw.
für Internat. Angelegenheiten	Romana Brait	anw.
für ausländische Studierende	Basma Abu-Naim	nicht anw.
für Frauenpolitik u. Genderfragen	Susanne Kimm	nicht anw.
für Menschenrechte u. Ges.politik	Anna Daimler	nicht anw.

Barbara Blaha dankt Clemens Quirin für die Organisation der Sitzung.

Rosa Nentwich-Bouchal stellt mit der Anwesenheit von 55 von 62 MandatarInnen die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Antrag 1 – Rosa Nentwich-Bouchal (Vors.)

Betr.: Die Tagesordnung in der ausgesendeten Form mit einer Korrektur der Nummerierung:

- 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung der Tagesordnung
- 3) Genehmigung des Beschlussprotokolls:
2.o.BV-Sitzung im WS 05/06 am 16.12.2005
- 4) Eurodoc
- 5) Bericht der Referentinnen und Referenten
- 6) Bericht der Ausschussvorsitzenden
- 7) Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen
- 8) Allfälliges

54 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Protokollierung Philipp Funovits:

Ich habe mich bei dieser Abstimmung enthalten und ich hätte eigentlich dagegen stimmen sollen. Ich bin gegen diese Tagesordnung und damit möchte ich es bewenden lassen.

TOP 3 – Genehmigung des Beschlussprotokolls

Gábor Sas bringt den Antrag 2 ein.

Rosa Nentwich-Bouchal schlägt vor, dass die Diskussion über das Protokoll gemeinsam mit interessierten MandatarInnen geführt wird. Es wird auch noch ein Mail an die MandatarInnen ausgesendet werden über den genauen Zeitpunkt dieser Diskussion.

Daniel Haag bringt den Antrag 3 ein.

Gábor Sas verfasst seinen Antrag schriftlich und trägt ihn vor.

Es folgt eine Diskussion zu den 2 eingebrachten Anträgen.

Folgende Anträge werden abgestimmt:

Antrag 2 – Gábor Sas (Klub FLÖ)

Betr.: Vertagung des Beschlussprotokolls

Ich stelle den Antrag, die Beschlussfassung über das Protokoll der zweiten ordentlichen BV-Sitzung im WS 05/06 zu vertagen.

Unterschieden ist dieser Antrag von Gábor Sas.

47 Pro

4 Contra

4 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 3 – Daniel Haag (Klub KIOSK)

Betr.: Audioprotokoll

Die BV der ÖH möge beschließen:

Das Audioprotokoll gem. § 16 (2) soll nach Wortmeldungen in Einzeldateien aufgeteilt werden.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Daniel Haag.

19 Pro

28 Contra

8 Enthaltungen

Gefallen

Protokollierung Philipp Funovits:

Ich habe für den KIOSK-Antrag gestimmt und auch für den vorhergehenden. Dazu muss ich sagen, dass die erste Sitzung der Bundesvertretung, die ich miterlebt habe, eine war, die eine der letzten waren von Bernhard Kernegger, der damals Mandatar der Fachschaftsliste war und der, der erste Antrag, den ich miterlebt habe, ich bin irgendwo in der Mitte der Sitzung ins Sitzungszimmer gekommen, war einer darüber, dass die Modalitäten nach denen die Bundesvertretung pflegt Protokolle zu erstellen völlig ungenügend sind, wo man weder den Verlauf der Diskussion verfolgen kann noch nachvollziehen kann, wie der Verlauf der Sitzung und der Diskussion tatsächlich war. Und das ist vor allem irritierend, wenn das Leute lesen, die nicht TeilnehmerInnen der Sitzung waren und dann trotzdem auf der Homepage vielleicht lesen, was in der BV vorgefallen ist. Es ist nicht nachvollziehbar. Es ist sinnentstellt und seither und da sind Jahre vergangen hat sich nichts geändert. Und früher oder später muss die Bundesvertretung, muss die Bundesvertretung Standards entwickeln für Protokollerstellung, die...

Rosa Nentwich-Bouchal:

Bitte nur Protokollierungen zum Stimmverhalten.

Philipp Funovits:

Das ist eine Protokollierung zu meinem Stimmverhalten, ich begründe, warum ich diesem Antrag zugestimmt habe. Also, wo is. Muss die Bundesvertretung Standards entwickeln für Protokollerstellung, die diesem Gremium entsprechen und nicht weit unter seiner Würde sind. Und ich möchte, dass das jetzt endlich einmal aufhört und es wäre schön, wenn ich meine Tätigkeit als Mandatar oder als Mitglied der Bundesvertretung beenden könnte und wissen würde, aha, wenigstens da hat sich irgendetwas in den vielen Jahren, seitdem ich hier sitze, etwas getan. Und ich würde das gern auch bitte zum Protokoll geben, danke schön.

Protokollierung Gábor Sas:

Gábor Sas, Familie FLÖ. Also, ich bin froh, dass es vertagt worden ist und ich hoffe, dass in der internen Besprechung doch auch etliche sich die Zeit und Mühe finden, sich da positiv einzubringen. Und ich will noch auf den Antrag von Daniel zukommen. Dass ich glaub, dass es da etliche Missverständnisse gegeben hat, das es zu diesem Ergebnis gekommen ist. Ich hab dafür gestimmt, weil ich glaub, dass die Ansinnen von Daniel Haag sehr sinnvoll sind. Ob´s grad in diesen Form, darüber kann man diskutieren, aber ich bitte euch, oder bitte halt dieses Gremium, dass dieser Gedanke nicht verloren geht und dass man darüber noch diskutiert. Vielleicht kann man da schon was machen, dass die Audio-Protokolle auch für Leute, die nicht anwesend war, besser aufbereitet werden. Ich kann vielleicht darauf erinnern, also in der vorigen Periode ist zum Beispiel wenigstens ein Zettel ausgesendet worden, welche Bänder zu welchem Tagesordnungspunkt dazupassen. Das sind auch Sachen, die an und für sich erleichtern würden, Sachen im Audioprotokoll zu finden, das heißt, ich hab dafür gestimmt, weil ich´s gut halt und ich glaub, dass wir es noch weiter diskutieren werden und ich glaub, da werden wir auch noch auf einen grünen Zweig kommen, danke.

Rosa Nentwich-Bouchal übergibt die Sitzungsleitung an Barbara Blaha.

TOP 4 – EURODOC

Antrag 4 = Formalantrag – Barbara Blaha (1. stv. Vors.)

Betr.: Rederecht für Stephan Kurz

Keine Pro- und keine Kontrarede.

52 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Barbara Blaha stellt fest, dass nicht alle Mandatare bzw. Mandatarinnen bei der Abstimmung anwesend waren.

Stephan Kurz, Doktoratsstudienvertreter an der Uni Wien, stellt EURODOC vor:

EURODOC wurde 2002 in Spanien gegründet und umfasst Organisationen aus den jeweiligen nationalen Bildungssystemen, die sich mit der Vertretung von Doktoratsinteressen auseinandersetzen. Derzeit sind 26 Organisationen Mitglied. EURODOC will auf europäischer Ebene die Weichen stellen für positive Entwicklungen im Doktoratsstudium und Einfluss nehmen auf Ebene der europäischen Kommission für die Doktoratsstudierenden der Mitgliedsländer.

Es werden verschiedene Fragen gestellt: Es wird zum Beispiel nach dem gemeinsamen Interesse ÖH und EURODOC gefragt. Stephan Kurz: Im Moment sind DoktoratsvertreterInnen innerhalb der ÖH relativ unterrepräsentiert. Doktoratsvertretungen verfolgen für DoktorandInnen unter Umständen andere Ziele als das auf undergraduate Level funktionieren kann, z. B. bei arbeitsrechtlichen Dingen. Deshalb soll versucht werden auch innerhalb der ÖH die Doktoratsvertretungen zu stärken. Innerhalb von EURODOC könnte die ÖH europaweit auch mitreden.

Andreas Stöckler: In welcher Form wird die ÖH VertreterInnen ernennen? Werden diese reingewählt oder vorgeschlagen, was hat sich der Vorsitz dazu überlegt.

Barbara Blaha: Der Antrag wurde per Mail ausgeschickt. Die Bundesvertretung nominiert 2 VertreterInnen für EURODOC, das Ganze per Beschluss. Im Antrag ist allerdings auch schon ein Vorschlag zur Nominierung festgehalten.

Angela Buchmayer:

Wie finanziert sich EURODOC? EU-Gelder? Wer zahlt wieviel? Was wird von der ÖH erwartet?

Stephan Kurz:

EURODOC hat keine Mitgliedsbeiträge. Es finanziert sich über private Drittmittelprojekte, die vom jeweiligen EURODOC-Board aufgestellt werden, teilweise über Gelder von der europäischen Kommission bzw. teilweise vom Sokrates-Programm. Für die ÖH würden keine Kosten entstehen.

Rosa Nentwich-Bouchal bringt den Antrag 5 ein.

Gábor Sas:

Wie können Umnominierungen in diesem Bereich passieren und wie wird in Zukunft entsendet? Wird es eine politische Entsendung sein oder eine, die von den Doktoratsstudierenden gewollte Entsendung und auf deren Stimme gehört wird.

Barbara Blaha:

Das ist jetzt schon passiert. Es hat keinen Sinn, Doktoratsstudierenden reinzuzwingen, die dort keine Basis haben. Die Kooperation zwischen ÖH-Bundesvertretung und den Doktoratsstudierenden ist sehr

gut. Daher geht sie davon aus, dass wenn die 2 zurzeit Nominierten, Stephan und Ljiljana, nicht mehr Teil von EURODOC sein können, auf ihren Vorschlag hin nachnominiert wird.

Martin Andreas: Er stellt die Frage nach der Arbeitsgruppe. Durch wen setzt sie sich zusammen und welche Aufgabe hat sie?

Barbara Blaha: Die Arbeitsgruppe setzt sich aus VertreterInnen der einzelnen Referate der Österr. HochschülerInnenschaft plus dem Vorsitz sowie VertreterInnen der Doktoratsstudierenden zusammen. Die Aufgabe ist, zu koordinieren, wie internationale Tätigkeit von Doktoratsstudierenden aussehen kann, die Rückkoppelung an die ÖH ist sehr wichtig und wie kann Zusammenarbeit zwischen ÖH und Doktoratsstudierenden prinzipiell aussehen.

Daniela Piassoni: Es soll durch einen Antrag festgehalten werden, dass diese Entsendung/Wahl auf Vorschlag der betroffenen Doktoratsvertretungen passiert.

Stephan Kurz: Die Leute, die im Doktoratsstudium aktiv waren als VertreterInnen, haben sich zusammengesetzt und überlegt, wer fährt nach Bologna. Diese wurden als Delegierte für EURODOC vorgeschlagen. Dies soll jetzt im Antrag bestätigt werden. Diese Vorgehensweise soll auch in Zukunft praktiziert werden.

Elisabeth Reiter:

Wie stellen sie sich die Arbeit bei EURODOC vor, wie soll die weitere Vorgehensweise sein?

Es wird von mehreren Mandataren und Mandatarinnen die Angst formuliert, dass die Mitgliedschaft im EURODOC politisch vereinnahmt wird.

Stephan Kurz:

EURODOC funktioniert hauptsächlich über jährliche General Assemblies, alles Weitere wird online abgestimmt über Email-Listen. Dafür sind die Delegierten der Mitgliedsorganisationen stimmberechtigt. Im Moment gibt es Dokumente der Workgroup, die sich mit Academic Training und Supervision auseinandersetzen. Sie wollen sich durch Teilnahme an diesen Online-Diskussionen einbringen und durch überregionale Zusammenarbeit.

Nina Abrahamczik: Bei der Arbeitsgruppe soll die Zusammenarbeit, die schon im letzten halben Jahr zwischen Bundesvertretung und Doktoratsstudierenden aufgebaut wurde, festgehalten und formalisiert werden.

Elisabeth Reiter: Inwiefern sind die unterschiedlichen wissenschaftlichen Teilbereiche in das Ganze involviert in den Doktoratsstudierendentreffen und der EURODOC-Arbeitsgruppe?

Stephan Kurz: Derzeit sind zu den österreichweiten Doktoratsstudierendentreffen Studierende von der TU Wien, von der TU Graz, von der Uni Innsbruck, von der Uni Linz im Bereich Wirtschaftswissenschaften gekommen. Es gibt eine Zusammenarbeit zwischen Geistes- und Naturwissenschaften. Zurzeit besonders aktiv sind: Ljiljana Radonic ist Politikwissenschaftlerin, Stephan Kurz ist Germanist. Bei der EURODOC-Konferenz waren sie zu viert: Wolfgang Eppenschwandner von der TU war dabei und Antonia Justin, Juristin an der Uni Graz waren ebenfalls dabei.

Andreas Stöckler: Überregionalität: Wie kam der Kontakt mit der Person aus Graz zustande?

Stephan Kurz: Sie haben die Email-Adressen der gewählten StudienvertreterInnen für das Doktoratsstudium gesammelt und die Leute österreichweit angeschrieben, sie haben einen Termin vorgeschlagen, teilweise wurden Fahrtkosten aus den Budgets der Studienvertretungen refundiert.

Folgender Antrag wird abgestimmt:

Antrag 5 – Rosa Nentwich-Bouchal (Vors.)

Betr.: EURODOC

Die BV der ÖH möge in ihrer Sitzung am 6. Mai beschließen:

- 1.) Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft spricht sich für einen Beitritt zu „EURODOC, the European Council of Doctoral Candidates and Junior Researchers“ aus und bestätigt ihre Zustimmung zur Mitgliedschaft aufgrund des Beschlusses der General Assembly von EURODOC am 11. März, der besagt:
„Sobald das zuständige Organ der ÖH, also die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler- und Hochschülerinnenschaft, in ihrer Sitzung eine Mitgliedschaft bei EURODOC zustimmt, wird die ÖH ohne Verzögerung als Mitglied aufgenommen.“
- 2.) Als Delegierte bis zur nächsten General Assembly nominiert die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft Ljiljana Radonic und Stephan Kurz.
- 3.) An der Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit dem Doktoratsstudium in Österreich und auf europäischer Ebene beschäftigt. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, die Zusammenarbeit der ÖH mit EURODOC und anderen nationalen und internationalen Institutionen, die sich mit dem Doktoratsstudium befassen, zu koordinieren und zukünftige interne Regelungen betreffend der Doktoratsvertretung innerhalb der ÖH zu erarbeiten. Dieser Arbeitsgruppe gehören an: der Vorsitz der ÖH, VertreterInnen des Referates für internationale Angelegenheiten an der ÖH, VertreterInnen des Referates für Bildungspolitik an der ÖH, DoktoratsvertreterInnen sowie die EURODOC-Delegierten der ÖH.

55 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Protokollierung Johannes Schimmerl:

Johannes Schimmerl, VSSTÖ. Ich hab für diesen Antrag gestimmt, weil ich´s extrem wichtig find, dass im Doktoratsbereich was weitergeht und umso mehr freuts mich, dass das Ganze einstimmig war.

TOP 5 – Bericht der Referentinnen und Referenten

a) Referentin für feministische Politik:

Susanne Kimm ist verhindert. Der Bericht liegt schriftlich vor.

Daniela Piassoni fragt nach Anmeldungen für den Frauenkongress. Barbara Blaha: Ca. zwischen 70 und 75 Anmeldungen und daher wurde die Anmeldefrist auf 15. April ausgeweitet, insgesamt können 100 Studentinnen teilnehmen.

b) Referentin für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik:

Anna Daimler ist verhindert. In Vertretung berichtet Julian Matzenberger, Sachbearbeiter im Mere-Referat. Der Bericht liegt schriftlich vor. Derzeit wird an der Neuauflage des Readers „Ökologie und Nachhaltigkeit“ sowie am Reader „Get active“ gearbeitet.

Barbara Blaha weist darauf hin, dass es technische Probleme bei der Audioaufnahme der Sitzung gibt.

Daniela Piassoni: Gibt es den Reader „Nachhaltige Universitätsentwicklung“ schon und wo?

Julian Matzenberger: Ja, es sind aber vor allem Materialien für die ÖH-Arbeit, es ist eine Vorbereitung für die Broschüre, die herauskommt. Es befasst sich mit Universitätsentwicklung.

Philipp Funovits bringt den Antrag 6 ein.

Gabriele Gamerith: Warum wurde nicht das Bipol-Referat mit dem Folder „Das 1 mal 1 der Zugangsbeschränkungen“ befasst? Es gibt einen Bipol-Ausschuss zusätzlich zur Argru zu Zugangsbeschränkungen, die sich mit genau diesen Themen beschäftigen sollte. Ihr, als Mitglied der Argru, war nichts über den Folder bekannt. Kritische Anmerkungen auch zum Inhalt.

Barbara Blaha: Man wollte rund um die Weihnachtszeit möglichst rasch ein Kompendium zusammenstellen über Zugangsbeschränkungen. In vorlesungsfreien Zeiten kann man keine Ausschüsse einladen. Im Bericht des Öffref wird noch näher darauf eingegangen.

Martin Andreas: Es gibt eine Broschüre zur Nachhaltigkeit. Das sollte an die jeweiligen ÖH's weiterkommuniziert werden. Worum geht es beim Projekt „Get active“?

Julian Matzenberger: Den Reader gibt es seit ca. einem Monat, der kann ausgeschickt werden, wenn man möchte. Für Studierende gibt es 2 Reader: „Nachhaltige Entwicklung“ und „Ökologie und Nachhaltigkeit“, wobei letzterer gerade überarbeitet wird. Infos über NGO's in der „Get active“-Broschüre. Gábor Sas drückt sein Unbehagen aus, dass er als BV-Mitglied erst über einen Bericht in der Sitzung der Bundesvertretung von einem Solidaritätsschreiben erfährt.

Gábor Sas: Frage zur Vernetzung mit Amnesty International. Frage zum Wortlaut der Solidaritätsbekundungen mit den iranischen Studentinnen. Weiters stellt er die Frage, ob personelle Überschneidungen zwischen MitarbeiterInnen der BV und Amnesty existieren. Antwort Barbara Blaha: Nein.

Barbara Blaha: Solidaritätsbekundung wird an alle MandatarInnen geschickt.

Julian Matzenberger: Machen mit Amnesty zusammen einen Workshop Grundlagen der Menschenrechte, zu dem eine Sprecherin der Amnesty Akademie eingeladen wird.

Stefan Schaller zu Antrag 6.

Martin Andreas bringt den Antrag 7 ein.

Elisabeth Reiter: Frage zu ZARA-Preis.

Antwort von Julian Matzenberger: Geldförderpreis, von Margaretha Lupac-Stiftung ausgehend.

Andreas Stöckler: Kritik an der Broschüre „Das 1 mal 1 der Zugangsbeschränkungen“.

Daniela Piassoni wünscht eine Info für alle MandatarInnen, wenn es Solidaritätsbekundungen oder Ähnliches seitens der ÖH gibt.

Gábor Sas zu selbigem Thema und zu schriftlichen Beantwortungen von Anfragen. Weiters stellt er eine Frage zu Amnesty und ÖH.

Stefan Schaller: Frage zu Antrag 6. Er bringt Antrag 8 ein.

Susanne Haslinger zur Broschüre „Zugangsbeschränkungen“.

(Audioaufnahme defekt)

c) Referent für Sozialpolitik:

Georg Hubmann berichtet. Der Bericht liegt schriftlich vor.

Gábor Sas will Infos über Stellungnahmen der ÖH zu Gesetzen und Fragen zur Sozialerhebung. Er besteht darauf, dass wenn die Stellungnahme nicht auf die HP gestellt wird, diese ihm zugesendet wird. Daniela Piassoni regt an, eine Info zur Sozialerhebung an alle UVen auszusenden und noch eine Frage dazu. Georg Hubmann entschuldigt sich, dass die neueste Stellungnahme noch nicht online ist.: auf der Homepage findet man im Sozialbereich die Stellungnahmen der ÖH, diese wird

aktualisiert und er beantwortet Fragen zur Sozialerhebung bezüglich Fragenkatalog, und ob – wie angeblich möglich – unspezifische Fragen im Katalog aufgenommen worden sind. Georg Hubmann: Konkrete Fragen nie gesehen. Weiters: IHS und Ministerium werden einen gemeinsamen Folder zur Sozialerhebung verfassen, dieser wird rechtzeitig an die UVen ergehen.

Barbara Posch: Kritik, dass ÖH sich bzgl. Diskussion Arbeitsmarktsituation und Generationenkonflikt nicht eingebracht hat. Georg Hubmann verweist auf Reaktionen der ÖH zu diesem Thema.

Gábor Sas: Fragen zur Sozialerhebung.

Martin Andreas: Zu seiner Einsichtnahme in die ÖH-Fonds.

Dank von Georg Hubmann an die UVen, die das Budget für den Sozialfond erhöht haben.

d) Referat für Bildungspolitik:

Nina Abrahamczik berichtet. Der Bericht liegt schriftlich vor. Zusätzlich berichtet sie noch über ein Treffen mit Fachhochschulstudierenden und – studierendenvertretern.

Stefan Schaller: Frage zum formelgebundenen Budget. Nina Abrahamczik berichtet genauer über die Kritikpunkte dazu. Weitere Fragen dazu.

Fadi Sinno bringt den Antrag 9 ein.

Antwort Nina Abrahamczik auf die vorangegangenen Fragen.

Martin Andreas: Frage zur Stellungnahme zur Eliteuniversität bzw. zur Quotenregelung. Die BV soll mehr eingebunden werden in diese Stellungnahmen. Er bringt den Antrag 10 ein.

(Audioaufnahme defekt)

Angelika Friedl bringt den Antrag 11 in folgender Form ein:

Antrag 11 – Angelika Friedl (für Klub VSSTÖ und KIOSK)

Betr.: Hochschulwerdung Pädaks

Gesetz zur Hochschulwerdung der Pädagogischen Akademien – zurück zum Start!

Mit dem Beharrungsbeschluss der Regierungsparteien am 1. März 2006 wurde ein lange geplanter Weg zur Hochschulwerdung der Pädaks beschlossen. Leider wurde nicht das umgesetzt, was der ursprünglichen Intention der Hochschulwerdung entsprach, nämlich die Schaffung einer Hochschule für alle pädagogischen Berufe. Das würde nämlich auch die Ausbildung von ErwachsenenbildnerInnen, LehrerInnen an höheren Schulen und KindergartenpädagogInnen beinhalten.

In den Pädagogischen Hochschulen, die am 1. Oktober 2007 ihre Pforten öffnen, werden die StudentInnen von einer Verbesserung der Studiensituation bzw. der Studieninhalte oder einem höheren akademischen Niveau nur wenig spüren. Studiengebühren und Zugangsbeschränkungen, massiver politischer Einfluss des Bildungsministeriums sowie Stagnation auf niedrigem Niveau der Studierendenmitbestimmung charakterisieren das beschlossene Gesetz. Des Weiteren ist die Zusammenarbeit mit den Universitäten nicht verpflichtend vorgesehen. Ob die Studierenden, die 2008 das Bakkalaureats-Studium erstmalig abschließen, dann direkt in ein Master-Studium an einer Uni einsteigen können, ist nicht gewährleistet.

Die Stellungnahmen zum Gesetzesentwurf sind durch negative Rückmeldungen gekennzeichnet. Sogar die vom Bildungsministerium eingesetzte Planungs- und Evaluierungskommission, die die Hochschulwerden beobachten soll, kritisiert, dass durch dieses Gesetz lediglich der Name geändert, nicht aber inhaltliche Verbesserungen den Wandel der LehrerInnenausbildung kennzeichnen. auch die Rektorenkonferenz sieht in dem Gesetz ein „fundamentales Missverständnis der Bologna-Studienarchitektur“.

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft möge daher beschließen:

Die Rücknahme des Gesetzes und die Neuverhandlung eines Rahmengesetzes zur Schaffung von Hochschulen für alle pädagogischen Berufe unter Einbeziehung aller beteiligter Landesschulräte,

StudierendenvertreterInnen, LehrendenvertreterInnen und weitere Gruppen, die von der Umsetzung einer solchen Hochschule betroffen sind.

In der Zwischenzeit wird die BV überprüfen, inwiefern das HSG 2005 verfassungskonform ist. Eingbracht von KIOSK und VSSTÖ.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Oliver Zwickelsdorfer.
Diskussionen über die Anträge zu ISTA bzw. über den Pädak-Antrag.

Barbara Posch bringt den Antrag 12 ein.

Andreas Stöckler bringt den Antrag 13 ein.

Angelika Friedl trägt eine Änderung in ihrem Antrag 11 vor: Der Satz „Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft möge daher beschließen“ wird geändert in „Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft fordert daher“.

e) Referentin für internationale Angelegenheiten:

Romana Brait berichtet. Der Bericht liegt schriftlich vor. Susanne Haslinger berichtet über eine Veranstaltung zum Thema prekäre Beschäftigungsverhältnisse. Die Broschüre Studieren im Ausland ist im Druck, ESC wurde erfolgreich abgehalten. Keine Fragen.

f) Referentin für ausländische Studierende:

Da Basma Abu-Naim nicht anwesend ist, berichtet Rosa Nentwich-Bouchal. Sollte es Fragen geben, bittet Rosa Nentwich-Bouchal etwaige Fragen per Mail an die Referentin oder auch an den Vorsitz zu richten.

g) Referent für Öffentlichkeitsarbeit:

Andreas Kastner berichtet. Der Bericht liegt schriftlich vor.

(Audioaufnahme wieder gegeben)

Es folgt eine Diskussion zur Broschüre „60 Jahre ÖH“. Philipp Funovits stellt die Frage nach einem AutorInnenhonorar.

Es sind jetzt 54 von 62 MandatarInnen anwesend, da Philipp Kloimstein die Sitzung verlässt.

Die Diskussion zur Broschüre wird weitergeführt.

Barbara Blaha: BV wird KlubsprecherInnen einladen, um gemeinsam bzgl. ÖH-Geburtstag zu überlegen, welche Veranstaltungen im WS zu diesem Thema gemacht werden können.

Andreas Stöckler: Kritik am Progress. Sonja Hödl dazu: Es gibt offene Redaktionssitzungen, jeden Mittwoch um 18.00h, jeder kann kommen, um Vorschläge zu bringen. Martin Andreas: Frage nach den Abonnentenzahlen. Es wird auch über Mehrfachzusendungen und Verbesserungsmöglichkeiten dazu gesprochen.

h) Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten:

Peter Friesenbichler berichtet.

Er berichtet über die VwGh-Beschwerde im Fall Weißenböck und Sozialversicherungspflicht. ÖH hat eine Stellungnahme dazu abgegeben. Die offene Stellung in der Buchhaltung wurde nachbesetzt mit einem befristeten DV bis 31. Mai 2007. Der ÖH-Beitrag wurde neu berechnet: Er bleibt gleich. Der Soll-Ist-Vergleich wurde dem Wirtschaftsausschuss vorgelegt. Weiters berichtet er über die Jahresabschlüsse: 03/04 ist fertiggestellt und wird bei der nächsten Sitzung beschlussfertig

sein, 04/05 ist am Fertigwerden, es gibt aber noch einige offene Forderungen. Die nächste Überweisung der StudBV-Rate wird am 30. April an die UVen überwiesen werden.

Martin Andreas: Frage zum Verkauf der Wohnung in der Kolschitzkygasse. Antwort Peter Friesenbichler dazu: Die Wohnung wurde verkauft, Zahlungsmodalitäten wurden erklärt. Gábor Sas: Bemerkung zum Budget bzgl. Seminar- und Sitzungskostenaufteilung.

Barbara Blaha unterbricht die Sitzung für 10 Minuten zur Reihung der Anträge. Die Sitzung wird um 16:57h fortgesetzt.

Es kommt zur Abstimmung von folgenden Anträgen:

Antrag 6 – Philipp Funovits

Betr.: Protest gegen US-Menschenrechtsverletzungen

Die Bundesvertretung beauftragt die Vorsitzende mit der diplomatischen Vertretung der Vereinigten Staaten von Amerika Kontakt aufzunehmen und durch Übergabe einer Protestnote dem Ekel und Entsetzen der österreichischen Studierenden über die durch Menschenrechtsorganisationen und internationale Presse dokumentierten Grausamkeiten und Menschenrechtsverletzungen, die durch die Vereinigten Staaten im Zuge des sogenannten „Krieg gegen den Terror“ verübt wurden (Beim Verlesen des Antrages wurde „werden“ statt „wurden“ gesagt), auszudrücken. Weiters beauftragt die BV die Referentin für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung bzgl. (beim Verlesen des Antrages wurde „und“ statt „bzgl.“ gesagt) der Menschenrechtsverletzungen der USA durchzuführen und (beim Verlesen des Antrages wurde „deren“ statt „ihre“ gesagt) über ihre Durchführung in den nächsten Sitzungen der BV (beim Verlesen des Antrages wurde an dieser Stelle „der BV“ nicht gesagt) unaufgefordert zu berichten.

Es wird eine namentliche Abstimmung beantragt.

Unterschrieben von folgenden Mandatarinnen und Mandataren:

Philipp Funovits, Jörg Christandl, Fadi Sinno, Gábor Sas, Thomas Uttenthaler, Daniel Gunzer und Daniela Piassoni.

Es folgt eine namentliche Abstimmung:

UV d. Uni	Klub	MandatarIn/Ständ. Ers. od. Stü	Ja	Nein	Ent.
UV Universität Wien	VSSTÖ	Barbara Blaha	x		
UV Universität Wien	VSSTÖ	Sylvia Kuba	x		
UV Universität Wien	VSSTÖ	Johannes Schimmerl	x		
UV Universität Wien	VSSTÖ	Lisa Fuchs	x		
UV Universität Graz	VSSStÖ	Stefan Schiman/ <i>Susanne Haslinger</i>	x		
UV Universität Innsbruck	VSSTÖ	Andreas Hacker	x		
UV TU Wien	VSSTÖ	Bernhard Blaschek	x		
UV Wirtschaftsuniversität	VSSTÖ	Laura Dobusch	x		
UV Universität Salzburg	VSSTÖ	Johann Lainer	x		
UV Universität Linz	VSSTÖ	Helmut Mitter	x		
Pädag. Akademie des Bundes in Wien	VSSTÖ	Angelika Friedl	x		
Pädag. Akademie des Bundes in Salzburg	VSSTÖ	Felix Bracke/ <i>Jakob Huber</i>	x		
UV Med. Univ. Wien	VSSTÖ	Carmen Fischer	x		
Listenverband 2 des VSSTÖ	VSSStÖ	Oliver Zwickelsdorfer	x		
Pädag. Akademie des Bundes in OÖ	VSSTÖ	Claudia Friedl/ <i>Iris Peterthalner</i>	x		
Wahlgemeinschaft	VSSStÖ	René Suppan/ <i>Carl Pick</i>	x		

UV Universität Wien	GRAS	Doris Gusenbauer	x		
UV Universität Wien	GRAS	Rosa Nentwich-Bouchal	x		
UV Universität Wien	GRAS	Petra Sußner/ Julian Matzenberger			x
UV Universität Wien	GRAS	Markus Pennerstorfer/ Florian Kozak	x		
UV Universität Wien	GRAS	Verena Dick/ Jochen Nestler	x		
UV Universität Wien	GRAS	Michaela Berchtold	x		
UV Universität Innsbruck	GRAS	Michael Bauer	x		
UV Universität Graz	GRAS	Marina Unterberger: nicht anw.			
UV TU Wien	GRAS	Mario Nentwich/ Christian Huemer	x		
UV Universität Salzburg	GRAS	Mag. Lina Anna Spielbauer	x		
UV Univ. f. Bodenkultur	GRAS	Barbara Ecker	x		
UV Uni Klagenfurt	GRAS	Andreas Prager	x		
UV Med.Univ. Graz	GRAS	Stefan Schaller	x		
UV Wirtschaftsuniversität	GRAS	Sonja Hödl	x		
UV Universität Wien	AG	Elisabeth Reiter			x
UV Universität Wien	AG	Julian Unger/ Barbara Posch			x
UV Universität Wien	AG	Bernhard Spannagl		x	
UV Universität Graz	AG	Andreas Stöckler			x
UV Universität Innsbruck	AG	Lovrana Vrbat/ Philipp Kloimstein: <i>nicht anw.</i>			
UV Universität Innsbruck	AG	Bernhard Tschann: nicht anw.			
UV Montanistische Universität	AG	Stefan Strobich/ Thomas Wutschek			x
UV Wirtschaftsuniversität	AG	Peter Konhäusner: nicht anw.			
UV Wirtschaftsuniversität	AG	Christoph Bauder/ Peter Hießberger			x
UV Universität Linz	AG	Siegfried Wintereder			x
UV Med. Univ. Wien	AG	Martin ANDREAS			x
UV Med.Univ. Innsbruck	AG	Gabriele Gamerith	x		
Pädag. Akedamie der Diözese Linz	AG	Hermann Bauer		x	
Listenverband "AktionsGemeinschaft"	AG	Bernadette Gruber			x
UV Universität Graz	FLÖ	Philipp Funovits	x		
UV TU Wien	FLÖ	Gábor Sas	x		
UV TU Wien	FLÖ	Daniela Piassoni	x		
UV TU Graz	FLÖ	Jörg Christandl	x		
UV TU Graz	FLÖ	Thomas Uttenthaler	x		
UV Universität Linz	FLÖ	Eva Barbier	x		
UV Uni Klagenfurt	FLÖ	Simone Kohlbacher/ Daniel Gunzer	x		
UV Univ. für Angew. Kunst	FLÖ	Cornelia Faißt: nicht anw.			
UV Univ. "Mozarteum"	FLÖ	Manuel de Roo/ Eva Schmalhart	x		
UV Univ. f.Musik u.darst.Kunst Graz	FLÖ	Mag.Stefan Skrilecz/ Fadi Sinno	x		
UV "Akademie der Bild. Kunst"	KIOSK	Angela Buchmayer	x		
Pädag. Akademie des Bundes i.d.Stmk.	KIOSK	Malaika Tschirko/Arno Raunegger			x
Wahlgemeinschaft	KIOSK	Daniel Haag		x	
LV"Liberales Studentinnen	ohne Klub	Martin Ehrenhauser	x		

UV Universität Wien	ohne Klub	Andreas Filipovic: nicht anw.			
Listenverband "RFS"	ohne Klub	Gernot Schandl		x	
UV Veterinärmed. Univ.	ohne Klub	Annekathrin Mayrhofer: nicht anw.			
UV Univ. f. Musik u.darst.Kunst Wien	ohne Klub	Dagmar Furch: nicht anw.			

40 Pro

4 Contra

9 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 7 – Martin Andreas

Betr.: Info über Broschüren und Reader an MandatarInnen

Die BV der ÖH möge beschließen, dass die diversen Referate der ÖH künftig bei Erscheinen von Readern und Broschüren allen MandatarInnen und Mandataren der BV per E-Mail informieren, damit sie diese auf Wunsch bestellen können.

40 Pro

4 Contra

8 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 8 – Stefan Schaller (stv. Vors. UV Meduni Graz)

Betr.: Broschüre „Studieren International“

Bezüglich des Beschlusses Antrag 18 Initiativantrag Siegfried Wintereder (Klub AG) von der letzten BV-Sitzung wird Folgendes beantragt:

„Die Broschüre „Studieren international“ muss nicht nachgedruckt werden, da „Studieren im Ausland“ die Nachfolgebroschüre ist.“

Unterschrieben ist dieser Antrag von Stefan Schaller.

53 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Antrag 9 – Fadi Sinno (Vors. UV Uni Graz)

Betr.: Elite-Uni

Am Mittwoch, den 29. März wurde im Nationalrat das Gesetz zum sogenannten „Institute of Science and Technology Austria“, besser bekannt als „Elite-Uni“ mit den Stimmen der ÖVP, BZÖ und der SPÖ beschlossen.

Obwohl die „eigentlichen“ Unis massive finanzielle Probleme haben, wird in dieses Institut in den nächsten Jahren mehr als 500 Millionen Euro hineingepumpt. Was in diesem Institut genau gemacht werden soll ist unklar. Negativ aufzuzählen sind z.B. die juristischen Formulierungen im Gesetz, welche entweder einen äußerst negativen Inhalt haben (beispielsweise die vollkommene Freiheit bei den Studienentgelten) oder weitschweifige unklare Inhalte (beispielsweise die Regelung des scientific boards, wo „10 international anerkannte ForscherInnenpersönlichkeiten“ die Mitglieder sein sollen) aufweisen.

Die SPÖ sprach sich für das Gesetz aus, da sie der Meinung ist, dass durch die Erhöhung des Forschungsfond FWF das Budget der Universitäten gesteigert wurde. Diese Begründung ist naiv, da das FWF definitiv nicht zum regulären Budget der Unis zu zählen ist. Gerade beim regulären Budget werden jedoch die zusätzlichen Mittel dringend benötigt.

Die BV möge beschließen:

Die Bundesvertretung der ÖH wertet den Gesetzesbeschluss und die damit verbundene massive Finanzierung des Elite-Instituts in Maria Gugging als Affront sämtlicher Studierender. Während die

regulären Universitäten, welche für eine Ausbildung für sämtliche Bevölkerungsschichten, egal welcher sozialer Herkunft, garantieren soll, unterfinanziert sind, wird massiv Geld in einen Elfenbeinturm nahe Klosterneuburg investiert.

Die Bundesvertretung der ÖH fordert eine Rücknahme des Gesetzes und verlangt, dass die finanziellen Mittel, welche für das Elite-Institut geplant waren, in die regulären Universitäten investiert werden sollen. Vor allem werden diese Mittel benötigt, um sämtlichen Studierenden ein qualitativvolles Studium zu ermöglichen, welches nicht von Lehrveranstaltungsmangel und überfüllten Hörsälen geprägt ist.

Dieser Antrag wird übermittelt: WissenschaftssprecherInnen aller Parteien, Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur Elisabeth Gehrer, Sektionschef im Bildungsministerium Friedrich Faulhammer, LH Erwin Pröll, LH Michael Häupl und Bundeskanzler Wolfgang Schüssel.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Fadi Sinno.

44 Pro

2 Contra

7 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 10 – Martin Andreas (Klub AG)

Betr.: ISTA

Die Diskussionen rund um das ISTA haben in den letzten Wochen einen Höhepunkt erreicht. Nun kam es doch zu dem von der Regierung geplanten Projekt, wenn auch einige Änderungen vorgenommen wurden. Es erscheint der Aktionsgemeinschaft als essentiell, dass in den kommenden Jahren die finanziellen und personellen Ressourcen der bestehenden Universitäten nicht nur nicht geschwächt sondern in wesentlichen Bereichen noch weiter ausgebaut werden. Das ISTA darf nicht, und das wurde von SPÖ und den Regierungsparteien auch zugesichert, dazu führen, dass die jetzigen Universitäten noch weniger bekommen.

Die Bundesvertretung der ÖsterreichischenHochschülerInnenschaft möge daher beschließen: Die Vorsitzenden der österreichischen HochschülerInnenschaft und die Referentin für bildungspolitische Angelegenheiten sollen die Auswirkungen des ISTA auf die österreichische Bildungslandschaft genau verfolgen und bei negativen Folgen für die österreichischen Studierenden die Bundesvertretung der HochschülerInnenschaft unverzüglich informieren.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Bernadette Gruber.

17 Pro

19 Contra

17 Enthaltungen

Gefallen

Antrag 11 – Angelika Friedl (für Klub VSSTÖ und KIOSK)

Betr.: Hochschulwerdung Pädaks

Gesetz zur Hochschulwerdung der Pädagogischen Akademien – zurück zum Start!

Mit dem Beharrungsbeschluss der Regierungsparteien am 1. März 2006 wurde ein lange geplanter Weg zur Hochschulwerdung der Pädaks beschlossen. Leider wurde nicht das umgesetzt, was der ursprünglichen Intention der Hochschulwerdung entsprach, nämlich die Schaffung einer Hochschule für alle pädagogischen Berufe. Das würde nämlich auch die Ausbildung von ErwachsenenbildnerInnen, LehrerInnen an höheren Schulen und KindergartenpädagogInnen beinhalten.

In den Pädagogischen Hochschulen, die am 1. Oktober 2007 ihre Pforten öffnen, werden die StudentInnen von einer Verbesserung der Studiensituation bzw. der Studieninhalte oder einem höheren akademischen Niveau nur wenig spüren. Studiengebühren und Zugangsbeschränkungen, massiver politischer Einfluss des Bildungsministeriums sowie Stagnation auf niedrigem Niveau der Studierendenmitbestimmung charakterisieren das beschlossene Gesetz. Des Weiteren ist die

Seite 17 von 27

Zusammenarbeit mit den Universitäten nicht verpflichtend vorgesehen. Ob die Studierenden, die 2008 das Bakkalaureats-Studium erstmalig abschließen, dann direkt in ein Master-Studium an einer Uni einsteigen können, ist nicht gewährleistet.

Die Stellungnahmen zum Gesetzesentwurf sind durch negative Rückmeldungen gekennzeichnet. Sogar die vom Bildungsministerium eingesetzte Planungs- und Evaluierungskommission, die die Hochschulwerden beobachten soll, kritisiert, dass durch dieses Gesetz lediglich der Name geändert, nicht aber inhaltliche Verbesserungen den Wandel der LehrerInnenausbildung kennzeichnen. auch die Rektorenkonferenz sieht in dem Gesetz ein „fundamentales Missverständnis der Bologna-Studienarchitektur“.

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft fordert daher:

Die Rücknahme des Gesetzes und die Neuverhandlung eines Rahmengesetzes zur Schaffung von Hochschulen für alle pädagogischen Berufe unter Einbeziehung aller beteiligter Landesschulräte, StudierendenvertreterInnen, LehrendenvertreterInnen und weitere Gruppen, die von der Umsetzung einer solchen Hochschule betroffen sind.

In der Zwischenzeit wird die BV überprüfen, inwiefern das HSG 2005 verfassungskonform ist. Eingbracht von KIOSK und VSSTÖ.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Oliver Zwickelsdorfer.

37 Pro

5 Contra

11 Enthaltungen

Angenommen

Barbara Blaha zum Abstimmungsergebnis:

Es wird davon ausgegangen, dass 1 Person nicht im Raum ist, da beim Ergebnis 1 Stimme weniger gezählt wird als es Anwesende gibt.

Antrag 12 – Barbara Posch (Klub AG)

Betr.: Stellungnahmen zu Gesetzen der BV

Die BV der ÖH möge beschließen, dass allfällige Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen und etwaigen anderen Themenbereichen per E-Mail an die Mandatarinnen und Mandataren ausgesandt werden.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Bernadette Gruber.

23 Pro

15 Contra

15 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 13 – Andreas Stöckler (Klub AG)

Betr.: Österreichische Studierende in Deutschland

Die Referentin für Bildung und Politik wird beauftragt zu eruieren, ob das Auswahlverfahren der BRD in Bezug auf österreichische Studierende dem EU-Recht widerspricht und ob eine etwaige Klage Aussicht auf Erfolg hätte. Die Referentin für Bildung und Politik hat der BV bis zur nächsten Sitzung einen Bericht darüber abzuliefern.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Bernadette Gruber.

46 Pro

1 Contra

5 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Oliver Zwickelsdorfer:

Oliver Zwickelsdorfer, VSSTÖ. Wir haben den Eliteuni-Antrag der Aktionsgemeinschaft abgelehnt, weil wir die neutrale Betrachtung der Eliteuni in der Begründung des Antrags ablehnen und eine klare Position haben, nämlich gegen die Eliteuni. Deshalb haben wir auch dem FLÖ-Antrag zugestimmt. Danke.

Barbar Blaha übergibt die Sitzungsleitung an Rosa Nentwich-Bouchal.

TOP 6 – Bericht der Ausschussvorsitzenden

a) Ausschuss für Gleichbehandlungsfragen:

Da die Ausschussvorsitzende, Katharina Pernkopf, nicht anwesend ist, berichtet Elisabeth Reiter, stv. Vors. des Ausschusses. In der nächsten Sitzung (April) wird ein Themenfindungsprozess stattfinden. Keine Fragen.

b) Ausschuss für Bildungspolitik:

Bernadette Gruber (Vors.) berichtet. In der konstituierenden Sitzung wurde Bernadette Gruber zur Ausschussvorsitzenden gewählt worden, zum stv. Vorsitzenden wurde Christian Brachmaier gewählt. Sie berichtet über Bakkalaureat und Masterstudien, ECTS-Punkte, Bologna Follow-Up-Gruppe und Studienberatung, damit verbunden die Zugangsbeschränkungsproblematik. Es werden 2 Arbeitsgruppen eingesetzt: zur ECTS-Punktevergabe und Modularisierung. Sie berichtet ebenfalls über die BV-Arbeitsgruppe Zugangsbeschränkungen.

c) Ausschuss für Sozialpolitik:

Peter Hießberger (Vors.) berichtet . Zur stv. Vorsitzenden wurde Anni Pichler gewählt. Keine Fragen.

d) Ausschuss für Sonderprojekte:

Philipp Kloimstein (Vors.) nicht mehr anwesend. Stellvertretend berichtet Nina Abrahamczik, Mitglied des Ausschusses für Sonderprojekte. Andreas Stöckler stellt eine Frage zu den Sonderprojekten betreffend Filmfestivals.

e) Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten:

Da der Vorsitzende des Ausschusses, Peter Konhäusner, nicht anwesend ist, berichtet Siegfried Wintereder, stv. Vorsitzender. Er berichtet über den Soll-Ist-Vergleich, den DV von Elisabeth Mellmer und die Berechnung des Studierendenbeitrages für das kommende Jahr. Er bringt die Anträge 14 und 15 ein. Keine Fragen.

Folgende Anträge werden abgestimmt:

Antrag 14 – Siegfried Wintereder (stv. Vors. Wirtschaftsausschuss)

Betr.: Studierendenbeitrag für 06/07

Die BV möge beschließen, dass der Studierendenbeitrag für das Studienjahr 2006/2007 laut Berechnung nach dem HSG 98 bei 15,36€ festgelegt wird.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Siegfried Wintereder (stv. Vors. Wirtschaftsausschuss).

46 Pro

0 Contra

5 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 15 – Siegfried Wintereder (stv. Vors. Wirtschaftsausschuss)

Betr.: DV Elisabeth Mellmer

Die BV möge den Dienstvertrag von Frau Elisabeth Mellmer in vorliegender Form (siehe Anhang 1) beschließen.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Siegfried Wintereder (stv. Vors. Wirtschaftsausschuss).

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

TOP 7 – Bericht der Vorsitzenden und ihrer StellvertreterInnen

- Barbara Blaha berichtet über die weißrussische Studentin Taciana, die von ihrer Uni ausgeschlossen wurde. Dazu gab es ein Treffen BV mit Rektor Winckler. Polen wird auch ca. 300 weißrussische Studierende aufnehmen.
- Weiters berichtet sie über ein Treffen mit der UV Klagenfurt mit dem dortigen Senatsvorsitzenden, Prof. Vitouch bzgl. Zugangsbeschränkungen zum Master-Studium.
- Sie berichtet auch über den Frauenkongress. Es gibt momentan 75 Anmeldungen, es gibt noch Plätze für 25 Frauen, der Anmeldezeitraum wurde bis zum 15. April ausgedehnt.
- Ein weiterer Punkt ist die Vorsitzendenkonferenz, die leider nicht beschlussfähig war. Sie wurde trotzdem abgehalten. Am 6. Juni soll ein Workshop-Tag veranstaltet werden, wo Vortragende unter anderem aus dem BMBWK und auch andere anwesend sein sollen, zum Thema Qualitätssicherung. Mehr steht zurzeit noch nicht fest.
-
- Sie berichtet auch über die AQA-Vorstandssitzung, an der sie persönlich nicht teilnehmen konnte. Das Protokoll ist noch nicht da. Es gibt erste Detailergebnisse zur Frauenevaluierung, diese werden in den nächsten Tagen zugesandt. Empfehlungen der ExpertInnen sind schon eingelangt, diese wird sie an die Mandatäre und Mandatarinnen wetersenden. Es gab ein gemeinsames Gespräch mit Frau Ministerin Gehrler und auch mit SC Faulhammer, bei dem auch über die AQA gesprochen wurde, da das Ministerium mit der AQA selbst nicht zufrieden ist.
- Barbara Blaha berichtet über die erste Sitzung des ORF-Publikumsrates.

Rosa Nentwich-Bouchal berichtet über folgende Punkte:

- Diverse Treffen mit dem Ministerium:
Es gab seit der letzten BV-Sitzung 7 Treffen mit SC Faulhammer, das letzte fand am 23. März statt. Eines davon war eines mit BM Gehrler. Es wird 2 Argrus geben, bei der die ÖH mitwirkt, die das Ministerium einrichtet: einerseits zum Thema Zugangsbeschränkungen und andererseits zum Thema Anerkennung bei Studienumstiegen (Auswirkungen der Zugangsbeschränkungen und zur Anerkennung bei Studienwechsel).
- European Students Convention:
Das war die studentische europäische Gegenveranstaltung oder Parallelveranstaltung zum BildungsministerInnentreffen. Dazu gibt es auch einen englischen Reader: Lissabon und die Auswirkungen auf den europäischen Bildungsbereich. Es gab auch einen Gegengipfel, den die UV Wien unter Mitwirkung der BV, veranstaltet hat. Rosa Nentwich-Bouchal hat dort einen Workshop zum Thema Elite abgehalten.
- Sie berichtet über den internen Homepage-Bereich der ÖH.
- Ein weiterer Punkt ist die Neukonstituierung der Ausschüsse.
- Weiters gab es ein Treffen mit der US-Botschafterin.

Philipp Funovits bringt den Antrag 16 ein.

Martin Andreas bringt den Antrag 17 ein, bezugnehmend auf eine Presseaussendung der UV Uni Wien und eine weitere der BV.

Es folgt eine Diskussion zu beiden Anträgen. Dazwischen: Frage zur AQA von Gábor Sas.

Protokollierung Fadi Sinno:

Fadi Sinno, FLÖ. Zu Protokoll: Ich bin gegen die Postprivatisierung, weil meiner Meinung nach vor allem die Grundversorgung der Menschen in diesem Lande damit gefährdet wird. Man muss nur daran denken, in den USA, dem neoliberalen Vorzeigemodell weltweit, unter Anführungszeichen Vorzeigemodell, ist sogar dort die staatliche Post nicht privatisiert worden, um eben die Versorgung zu bewahren. Eine Sache möchte ich noch dazu sagen: Und zwar, wenn wir uns nicht anmaßen dürfen, PolitikerInnen zum Rücktritt aufzufordern: Ich mein, ja, wir können natürlich sagen, dass wir eine Organisation sind, die sich nichts traut, schön und gemütlich zurücksitzt und sich nicht anmaßt wenigstens ein bisschen frech zu sein, also ein bisschen als eine etwas kämpferische Organisation auszutreten und einfach zu sagen, ja, dass die BundespolitikerInnen einfach wissen, was sie tun und da reingewählt worden sind, weil sie eben diese Kompetenz haben und dem müssen wir einfach blind vertrauen. Also diese Argumentation halte ich für äußerst lächerlich.

Die Diskussion zu Antrag 16 wird fortgesetzt.

Lina Spielbauer beantragt eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten für die GRAS. Die Sitzung wird um 18:05h wieder fortgesetzt.

Lina Spielbauer bringt den Antrag 18 ein. Frage Andreas Stöckler, warum dies als Gegenantrag qualifiziert wird. Rosa Nentwich-Bouchal antwortet für die Sitzungsleitung. Diskussion zu den Anträgen 16, 17 und 18. Gábor Sas bringt den Antrag 19 ein.

Protokollierung Gernot Schandl:

Gernot Schandl, RFS. Ich möchte zur Matura-Geschichte, wenn sie jetzt schon auf dem Tapet ist, was zu Protokoll geben, und zwar: Erstens einmal kann man eine Repräsentierung von Universitätsstudenten nicht an der Absolutzahl messen sondern an denen, die wirklich ein Universitätsstudium anstreben. Also, wenn du jetzt sagst, es sind mehr Hauptschul, also mehr Leute an einer Hauptschule, die ein Universitätsstudium anstreben und das nicht schaffen oder mehr Leute aus einer niedrigeren sozialen Schicht, die ein Universitätsstudium anstreben und das nicht schaffen als aus einer höheren, dann sehe ich das ein. Wenn du sagst, es ist in absoluten Zahlen falsch, dann kannst du sagen, tun wir was dagegen, aber du kannst nicht sagen, sie sind unterrepräsentiert. Wenn du zum Beispiel sagst, es sollten eher Leute aus niederen sozialen Schichten dazu aufgefordert werden oder dazu ermutigt werden, ein Universitätsstudium zu beginnen, dann kann ich das nachvollziehen, wenn du sagst, die Matura ist schlecht, weil sie grenzt quasi niedere soziale Schichten vom Studium aus, dann kann ich das nicht nachvollziehen. Und, ja, die Abschaffung der Matura eben auf Grund dieser, also dieser Repräsentationsfehler unter Anführungszeichen zu fordern, würde genauso gut, ja, auf jede andere Institution, wo es eine falsche Repräsentation, oder wo es keine repräsentative Vertretung gibt, auch zulassen und das halte ich für sehr komisch, blöd und alles Mögliche. Zum Antrag vom Philipp, dem werde ich zustimmen, so viel dazu.

Weiterführung der Diskussion. Dazwischen bringt Arno Raunegger den Antrag 20 ein und:

Angela Buchmayer verläßt die Sitzung, daher sind jetzt 53 von 62 MandatarInnen anwesend.

Martin Andreas will wissen, ob die Vorsitzende gegen die Matura ist.

Protokollierung Rosa Nentwich-Bouchal:

Ich äußere mich jetzt als Mandatarin, deswegen komme ich hier vor, dass das klar wird. Also ich persönlich glaube nicht, dass sich die GRAS gegen diese Kritik von Van der Bellen ausspricht, die in deinem Antrag drinnen ist, Philipp. Ich persönlich glaube, dass sich die GRAS einfach nicht instrumentalisieren lassen möchte von deinen politischen Spielchen, nämlich mich dazu zu benutzen, in der Presse öffentlich Van der Bellen anzuschimpfen. Und ich kann dir sehr gerne hier protokollieren, dass die GRAS, zumindest meines Erachtens, die neoliberalen Theorien und politischen Vorschläge von Van der Bellen extrem kritisiert.

Weiterführung der Diskussion.

Daniela Piassoni bringt den Antrag 21 ein. Kurze Diskussion zur Qualifikation des Antrages.

Andreas Stöckler will wissen, warum die BV der Presseaussendung der UV Uni Wien zugestimmt hat. Er will die Position der Vorsitzenden zur Matura wissen. Barbara Blaha: In der Presseaussendung steht nichts über die Abschaffung der Matura. Es werden auch nicht sämtliche Forderungen der UV Uni Wien unterstützt. Es gibt noch keinen ÖH-Beschluss zur Matura.

Peter Friesenbichler zum Antrag 20: Die technische und rechtliche Machbarkeit des Antrages wird überprüft.

Kurze Diskussion zu Antrag 20.

Rosa Nentwich-Bouchal macht noch einen kurzen Zusatz zum Vorsitzbericht: Sie berichtet über einen Brief vom Tüwi, der an alle MandatarInnen und an die Voko ausgesendet wurde.

Weiterführung der Diskussion zu den Anträgen.

Antwort Barbara Blaha bzgl. AQA: Die ÖH hat gegenüber BM Gehrler und dem Ministerium ihre Unzufriedenheit mit der AQA artikuliert. Es gibt auch Folgetermine mit dem Ministerium diesbezüglich. Gábor Sas berichtet über seine Erfahrung mit der AQA einen Fragebogen betreffend. Barbara Blaha: Gábor Sas soll ihr seinen Fragenkatalog weiterleiten, damit sie diesen beim nächsten Termin mit der zuständigen Beamtin besprechen kann und in den Vorstand der AQA bringen kann.

Weiterführung der Diskussion, die eingebrachten Anträge und das Tüwi-Schreiben betreffend. Sonja Hödl berichtet über die Art und Weise, wie die GRAS ihre Kritik an den Grünen vorbringt, als Beispiel nennt sie, wie sie, Doris Gusenbauer und Rosa Nentwich-Bouchal ihre Kritik auf einem Bundestreffen der Grünen thematisiert haben.

Gábor Sas: Fragen zur SORA-Studie und zur ÖH-Card. Weiters möchte er wissen, wer von der ÖH an den vom Ministerium eingerichteten Arbeitsgruppen teilnimmt und wer die ÖH in der Bundesjugendvertretung vertritt. Antwort Barbara Blaha: Hat sich mit SORA bzgl. der Umfrage in Verbindung gesetzt, die Antwort war aber für Gábor Sas ungenügend, er meinte, er bräuchte die Rohdaten, die aber die ÖH nicht hat. Barbara Blaha hat an SORA einen Brief geschrieben, mit der Bitte um Übermittlung, diese aber bis dato nicht erhalten. Zu den Arbeitsgruppen: Dort ist der ÖH-Vorsitz vertreten und Rosa Nentwich-Bouchal ist in der Bundesjugendvertretung. Peter Friesenbichler zur ÖH-Card: Diese ist eine Kooperation der ÖH gemeinsam mit der Erste Bank und der Wr. Städtischen, die bis 2007 geht. Die nächste Aussendung ist in Vorbereitung, die Verhandlungen mit den Sponsoren sind de facto abgeschlossen, es gibt noch keinen Vertrag. Die bisherigen Kooperationen werden evaluiert. Eine größere Kooperation ist im Vorvertragsstadium: Mit der MensenbetriebsGesmbH. Problem: Datensätze der Studierenden, dazu gibt es nächste Woche diesbezüglich einen Termin. Sobald dies geklärt ist, weiß man die Höhe der Auflage und das Volumen der Aufträge.

Gábor Sas bringt den Antrag 22 ein.

Barbara Blaha unterbricht die Sitzung für 10 Minuten zur Reihung der Anträge. Die Sitzung wird um 19:38h fortgesetzt.

Es kommt zur Abstimmung von folgenden Anträgen:

Antrag 18 = Gegenantrag zu 16 – Lina Spielbauer (Klub GRAS)

Betr.: Privatisierung staatl. kontrollierter Bereiche

Die BV möge beschließen:

Die BV positioniert sich gegen Privatisierung und Ausverkauf staatlich kontrollierter Bereiche, im Konkreten gegen die Privatisierung der Post.

Der Antrag wird geheim abgestimmt (analog zum Antrag auf geheime Abstimmung, den Hauptantrag 16 betreffend).

Rosa Nentwich-Bouchal bittet je einen Vertreter/eine Vertreterin jeder Liste zur Auszählung der Stimmen.

27 Pro

22 Contra

4 ungültig

Angenommen

Antrag 16 – Philipp Funovits

Betr.: Postprivatisierung und Alexander van der Bellen

Der grüne Bundessprecher Alexander van der Bellen hat kürzlich in einem Interview mit der Tageszeitung „Der Standard“ zur Postprivatisierung Aussagen getätigt, die ihn klar für seine derzeitige Funktion disqualifizieren. Er erklärte einer Vollprivatisierung zuzustimmen „So lange gewährleistet ist, dass die Briefzustellung (*beim Verlesen des Antrages wurde Bereitstellung gesagt*) im Dienste der Kunden – vor allem am Land – erfolgt, ist mir sekundär, ob der Staat mit Mehrheit oder Minderheit oder auf längere Sicht überhaupt nicht beteiligt ist.“ Mit der selben Argumentation könnte man nicht nur der 2002 erfolgten Ausgliederung sondern einer Vollprivatisierung der österreichischen Universitäten das Wort reden, was die lahme Protestrhetorik der Grünen im Zusammenhang mit der jüngsten Universitätsreform endgültig als politisches Manöver ohne substantiellen Hintergrund entlarvt. In dem Interview räumte Van der Bellen zwar ein, dass es leichter sei, einem mehrheitlich staatlichen Unternehmen eine bestimmte Mindest-Versorgung vorzuschreiben, gleichzeitig verwies er jedoch auf Beispiele wie das Bankwesen oder die Stromversorgung als Branchen mit strengen Regulierungsvorschriften. Über den Bankensektor bleibt im Lichte jüngster Ereignisse nicht viel zu sagen, und sogar die Regulierungsbehörde selbst hat dem sogenannten Strommarkt akutes Marktversagen attestiert. Van der Bellen entblödete sich nicht, die absurden und von der Realität überholten Argumente der neoliberalen ChefideologInnen nachzubeten, um seine Zustimmung zur Privatisierung eine der zentralen Dienstleistungen, die noch in staatlicher Hand verblieben ist, zu rechtfertigen. Was die Ansichten und politisches Handeln der Grünen bei der weitergehenden Unterwerfung des Bildungssektors unter ökonomische Verwertungszusammenhänge sind, läßt sich aus diesen Aussagen mit Leichtigkeit extrapolieren. Die Bundesvertretung fordert aus diesem Grund den Rücktritt Van der Bellens und eine eindeutige Positionierung gegen Privatisierung und Ausverkauf staatlich kontrollierter Bereiche. Die Vorsitzende wird beauftragt, diese Aufforderung mitsamt der oben erfolgten Begründung den VertreterInnen der Presse im Rahmen einer Aussendung und in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift Progress mitzuteilen.

Es wird eine geheime Abstimmung beantragt.

Unterschrieben von:

Philipp Funovits, Gábor Sas, Daniela Piassoni, Eva Schmalhart, Jörg Christandl, Fadi Sinno, Thomas Uttenthaler und Daniel Gunzer.

Dieser Antrag ist gefallen, weil sein Gegenantrag 18 angenommen wurde.

Antrag 21 = Gegenantrag zu 16 – Daniela Piassoni

Betr.: Alexander van der Bellen

Text Antrag 16 Funovits:

Änderung letzter Absatz:

„... Die Bundesvertretung verurteilt van der Bellen auf Grund dieser Aussagen aufs Schärfste und fordert eine eindeutige Positionierung gegen Privatisierung und Ausverkauf staatlich kontrollierter Bereiche. Die Vorsitzende wird beauftragt, diese Aufforderung mitsamt der oben erfolgten Begründung den VertreterInnen der Presse im Rahmen einer Aussendung und nächsten Ausgabe der Zeitschrift Progress mitzuteilen.“

Unterschrieben von Daniela Piassoni.

Dieser Antrag ist gefallen, weil der Antrag 18 angenommen wurde.

Es wird noch kurz geklärt, dass dieser Antrag nicht geheim abgestimmt werden muss.

Antrag 19 = Zusatzantrag zu 18 – Gábor Sas

Betr.: Rücktritt Alexander van der Bellen

Zusatzantrag zum Gegenantrag zum Antrag Postprivatisierung:

Die Bundesvertretung möge Van der Bellen zum Rücktritt auffordern.

Unterschrieben von Gábor Sas.

18 Pro

30 Contra

5 Enthaltungen

Gefallen

Antrag 20 – Arno Raunegger (Klub KIOSK)

Betr.: ÖH-Beitrag und Zweckbindung

Die BV der ÖH möge beschließen:

Die Exekutive der BV möge prüfen, inwieweit eine Auswertung des Verwendungszweckes der Erlagscheine für den ÖH-Beitrag möglich ist. Sollte das im Moment nicht möglich sein, möge die Exekutive mögliche Schritte prüfen, dies zu ermöglichen.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Daniel Haag und von Arno Raunegger.

37 Pro

2 Contra

16 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 17 – Martin Andreas

Betr.: Matura

Die Reifeprüfung, auch als Matura bekannt, stellt eine Grundfeste des österreichischen Bildungssystems dar. Um die Stufe der Sekundärbildung im Bereich der AHS, BHS, etc. abzuschließen, wird die Matura als Abschlussprüfung eingesetzt. Gleichzeitig gilt die Matura als

gemeinsame Ebene, die dafür herangezogen wird, einen einigermaßen einheitlichen Standard beim Einsteig in ein Universitätsstudium zu garantieren.

Vor kurzem hat sich die ÖH Uni Wien gegen die Matura als eine „Art der Zugangsbeschränkung zur Universität“ ausgesprochen. Das ist schon inhaltlich nicht richtig, da es möglich ist, im Rahmen einer Studienberechtigungsprüfung die Berechtigung zum Studium zu erlangen.

Die BV der ÖH möge beschließen: Die BV der ÖH steht einhellig hinter der Matura als wesentliches Element des österreichischen Bildungssystems. Die Reifeprüfung soll nicht abgeschafft oder geschwächt werden, sondern als Motivations- und Triebfeder für ein Schulsystem weiter bestehen.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Bernadette Gruber.

18 Pro

28 Contra

7 Enthaltungen

Gefallen

Antrag 22 – Gábor Sas (Klub FLÖ)

Betr.: Umfragen

Die Exekutive der Bundesvertretung soll keine Umfragen in Auftrag geben, wenn es nicht gesichert ist, dass die Mandatäre und die Mandatarinnen der Bundesvertretung auf die Rohdaten direkt Zugriff haben.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Gábor Sas.

22 Pro

23 Contra

8 Enthaltungen

Gefallen

Protokollierung Philipp Funovits:

Wir haben, ich habe aus der Abstimmung über den Antrag bezüglich Postprivatisierung folgenden Schluss gezogen: Was ich gesehen habe, war, dass sich die MandatarInnen der GRAS zwar dagegen aussprechen, dass man privatisiert, zum Beispiel auch im Bereich der Post und dass das, und offensichtlich gibt's da auch Leute, die im Hinterkopf haben, aha, das hat Querverbindungen zum Bildungswesen, aber gleichzeitig weigern sie sich mit Händen und Füßen dagegen, diejenigen zu schelten, der offen dafür wirbt, dass man privatisiert, der sogar einer Vollprivatisierung der Post das Wort redet und der, Vollprivatisierung, also weiter draußen als das, was die ÖVP und die FPÖ jetzt beschlossen haben, und gleichzeitig weigern sie sich, ihren Säulenheiligen in irgendeiner Form anzugreifen. Damit entlarvt sich die GRAS und das hat man dann auch nachher bei der Abstimmung über Gábors Zusatzantrag gesehen, als nichts weiter als zahloser Schoßhund und politisch in Wirklichkeit tote Vorfeldorganisation der Grünen und der Katafalk, auf den sich die Vorsitzenden der Bundesvertretung eh schon aufgebahrt haben, was eh mein Befremden schon von Beginn ausgelöst hat, ist ja in Wirklichkeit die politische Totenfeier der Bundesvertretung. Und eins möchte ich nicht hören, nämlich, dass MandatarInnen der Aktionsgemeinschaft in Zukunft dafür gescholten werden, dass sie, falls dem so sein sollte, was ja in der Vergangenheit der Fall war, wenn sie zum Beispiel Face-Time mit der Frau Minister haben oder mit anderen ÖVP-Granden und dann darüber reden, was im Bildungssektor passieren soll oder lassen soll, da hat man's immer ausgemacht und so. Ja jetzt hatten die Grünen selber gesagt, na, wir, wir reden alles mit dem Alexander unter 4 Augen aus und wir machen das net über die Medien und da schauen wir ihm tief in die Augen und sagen, das war net so in Ordnung mit der Privatisierung und so. Also, in Zukunft können die beiden Fraktionen VSSTÖ und GRAS, weil der VSSTÖ ist mitgegangen, mitgefangen, der hat ja auch mitgestimmt aus Koalitionsraison, sich nicht mehr in dieser Art und Weise lustig machen über die Mandatäre der Aktionsgemeinschaft, sie sind genau

Rosa Nentwich-Bouchal:

Ist das eine Protokollierung von deinem Stimmverhalten?

Philipp Funovits:

Es ist eine Protokollierung zu meinem Stimmverhalten und ich setze sie damit fort, zu sagen, dass ich zu meinem Bedauern, ich hab nicht einmal die Gelegenheit gehabt, über meinen Antrag abzustimmen, aber ich habe den Antrag auch ursprünglich deswegen gestellt, um zu sehen, ob sich irgendetwas geändert hat seit der Zeit, wo ich die, wo ich begonnen habe als Studierendenvertreter, das war noch auslaufend die Ära der AG-Exekutiven, wo selbstverständlich immer Kuschelkurs gefahren ist, und jetzt haben wir wieder Kuschelkurs und wir sehen wieder, dass die GRAS in Wirklichkeit widerständig und lebendig, dass das alles ein Schas und ein Schmarrn ist in Wirklichkeit, weil sie in Wirklichkeit sich niemals trauen würde und damit sage ich noch einmal, was ich vorher gesagt habe, in die Hand zu beißen, die sie füttert. Und in Wirklichkeit war das ein politischer Abgesang, liebe Leute, und ihr habts euch damit selber entlarvt und es war für mich ein Vergnügen zu sehen, dass ihr es in dieser Offenheit getan habt. Eines möchte ich noch sagen zum Antrag vom Gábor bezüglich, es ist Industriestandard, wenn ich eine Umfrage in Auftrag gebe, dann kriege ich die Rohdaten, sonst mache ich den Vertrag nicht einmal. Das ist einfach Standard. Wenn man jetzt ganz wild auftritt und sagt, unbedingt, ich möchte jetzt unbedingt Umfragen in Auftrag geben, wo ich niemals einen ... dann auf die Rohdaten hab oder niemals sehe, was die tatsächlich damit angefangen haben, dann verkrüppel ich ja selber meine Möglichkeiten und damit schädige ich in Wirklichkeit, wenn ich für so einen Antrag stimme, also wenn ich gegen so einen Antrag stimme die Rechte und Möglichkeiten der Bundesvertretung. Ich kann mir net vorstellen, warum ein Mandatar da dagegen sein könnte. Damit beende ich meine Protokollierung und muss leider feststellen, dass das ein trauriger Tag für die GRAS war, danke schön.

Protokollierung Bernhard Spannagl:

Bernhard Spannagl, Aktionsgemeinschaft, zur Protokollierung, zu meinem Stimmverhalten: Ich habe für den Antrag gestimmt mit dieser Nachfrage, wie man mit den ÖH-Beiträgen verfahren kann, obwohl er nicht sehr ausgegoren ist, der Antrag, logischerweise, aber auf Grund einer Transparenz, die ich an sich sehr schätze. Ich finde es schade, dass diese Transparenz im Rahmen von Umfragen, nämlich wenn's um die Rohdaten geht, hier getreten wird. Wahrscheinlich wussten die Mandatäre noch nicht, wie sie abstimmen, weil die ÖH ja noch nicht abgestimmt hat und keinen Beschluss gefasst hat, so wie die Vorsitzenden heute schon einmal erwähnt hat. Also, Meinung nur, wenn schon ein Beschluss da ist, danke.

Thomas Wutschek verläßt die Sitzung, daher sind jetzt 52 von 62 MandatarInnen anwesend.

Protokollierung Andreas Stöckler:

Protokollierung zu meinem Stimmverhalten: Ich habe für den Antrag der Aktionsgemeinschaft gestimmt, weil mir die Matura als essentielles Merkmal unseres Bildungssystems erscheint. Habe mit Befremden und zum Teil mit Erschütterung festgestellt, dass das die Bundesvertretung der ÖH nicht so sieht, ist auch nett. Ich habe auch für den Antrag vom Gábor Sas gestimmt, dass man die Rohdaten bekommen sollte, ich versteh's überhaupt nicht, wie man eine Umfrage in Auftrag gibt, ohne dass man dann später Zugriff auf die Rohdaten hat. Und ich habe mich der Stimme zum Herrn Van der Bellen enthalten, weil ich weder dafür noch dagegen war, weil's mich einfach net interessiert hat.

Protokollierung Jakob Huber:

Jakob Huber, VSSTÖ. Meine Protokollierung zum Stimmverhalten: Ich habe gegen die Privatisierung der Post gestimmt oder für den Antrag der GRAS, weil ich das für wirtschaftspolitisch und allgemeinpolitisch Unfug halte, was die Bundesregierung gemacht hat. Ich möchte aber dem widersprechen, dem Zusammenhang widersprechen, wer für die Privatisierung der Post ist, ist automatisch für eine Privatisierung des Bildungssystems. Dieser Zusammenhang ist ökonomisch sinnlos und unzulässig. Ich habe gegen den Antrag der FLÖ gestimmt, den Bundessprecher oder so ähnlich von den Grünen zum Rücktritt aufzufordern,

Rosa Nentwich-Bouchal:

Bitte Philipp, wenn du dich jetzt nicht zusammenreißt, dann müssen wir wirklich überlegen, wie hier die Sitzungsleitung eingreift. Ich bitte dich um Selbstkontrolle. Danke.

Jakob Huber:

Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil der Herr Van der Bellen leider kein öffentliches Amt ausübt und deswegen das für mich die maßgebliche Begründung ist, warum ich mich mit dieser Frage

nicht auseinandersetze, wie gesagt, wenn er Minister wäre und so eine Aussage gemacht hätte, wäre ich sofort dabei gewesen.

Protokollierung Stefan Schaller:

Ich habe gegen den Antrag der Aktionsgemeinschaft gestimmt und möchte jedoch festhalten, dass mit dieser, mit diesem Stimmverhalten nicht präjudiziert wird, was meine Meinung zur Matura ist, sondern ich habe alleinig gegen den vorliegenden Antrag gestimmt.

Martin Ehrenhauser verläßt die Sitzung, daher sind jetzt 51 von 62 MandatarInnen anwesend.

Protokollierung Gábor Sas:

Gábor Sas, Familie FLÖ. Ich will kurz zu meinem Stimmverhalten Stellung nehmen, vor allem auch deswegen, weil aus meiner Sicht, es selbstverständlich zwei Arten von Anträgen gibt: Es gibt die politischen Anträge und es gibt die inhaltlichen Anträge. Die Rücktrittsaufforderung von Van der Bellen war selbstverständlich ein politischer Antrag und da verstehe ich wie so mancher so stimmen, wie sie gestimmt haben. Dass ich dafür gestimmt hab, ist, glaube ich, selbstverständlich. Ich hab selbstverständlich auch für meinen Antrag gestimmt wegen der Rohdaten und das ist für mich an und für sich absolut kein Antrag, was eine politische Tragweite hat, sondern das ist ein inhaltlicher Antrag, ein vollkommen inhaltlicher Antrag, wo es wirklich darum geht, dass hier transparent gemacht wird. Und ich hab die alte SORA-Umfrage gesehen und da gibt's doch aus meiner Sicht noch immer Unstimmigkeiten und ich hätt geglaubt, dass man durch den Rohdatenzugriff solche Unstimmigkeiten besser klären kann anstatt nachher 100.000 Mal nachfragen, wie war das und was ist da los. Wenn man diese Sachen am Tisch hat, dann erübrigen sich Diskussionen und es hätte nur dazu gedient, dass wir mehr Einblick haben, was hier passiert und es tut mir leid, dass dieser Antrag abge, also abgeschmettert worden ist. Ich habe die Befürchtung, wenn das irgendwer anderer hier in diesem Raum gestellt hätte als ich, wäre dieser vielleicht sogar durchgegangen.

Protokollierung Daniela Piassoni:

Daniela Piassoni, FLÖ. Ich habe für den Antrag zur Sicherstellung der Rohdaten gestimmt. Ich bin eigentlich enttäuscht, weil, dass dieser Antrag abgelehnt wurde, weil eigentlich die Sicherstellung von solchen Daten unseren Kontrollrechten entsprechen würde.

TOP 8 – Allfälliges

Barbara Blaha zur Statistik, wie viele Männer und wie viele Frauen sich während der Sitzung zu Wort gemeldet haben: es haben sich 90 Männer und 44 Frauen zu Wort gemeldet. Anwesend waren 31 Männer und 23 Frauen.

Die Sitzung wird um 20:17h geschlossen.